



Protestieren gegen Verhöhnung des Glaubens

Als Christen für den Glauben einzutreten, auch wenn dies mit Unannehmlichkeiten verbunden ist, dazu hat der bayerische Landesbischof Johannes Friedrich aufgerufen.

05.05.2006 von Medien- & Öffentlichkeitsarbeit / THQ

Sie sollten "protestieren, wenn jemand glaubt, seine Fortschrittlichkeit dadurch zu beweisen, dass er Personen zu Witzfiguren macht, die anderen Menschen für ihren Glauben wichtig sind. Ein besonderer Protest sei angebracht, "wenn der Inbegriff des christlichen Glaubens, der gekreuzigte Christus, lächerlich gemacht und dessen Leiden in Anzeigen herabgewürdigt wird", so Friedrich. Er bezog sich auf die Werbung für die umstrittene Fernsehserie "Popetown" (Papststadt), die das angeblich wilde Leben im Vatikan darstellt. Für die Serie wurde in mehreren Zeitschriften mit einer ganzseitigen Anzeige geworben, die unter der Überschrift "Lachen statt rumhängen" im Hintergrund ein leeres Kreuz zeigt. Im Vordergrund sitzt Jesus mit Dornenkrone in einem Fernsehsessel mit einer Fernbedienung vor einem TV-Gerät und lacht. Nach einer Beschwerde flut zog der Musiksender MTV die Anzeige zurück.

THQ

Die Heilsarmee i.D., Salierring 23–27, 50677 Köln

Telefon: 0221 20819 0

info.heilsarmee.de/hauptquartier